

Franckesche Stiftungen zu Halle

Freudiges Bekenntniß eines Gläubigen von der Gewißheit seines Gnaden-Standes, und wie er dazu gekommen

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], [1749?]

VD18 1321571X

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196703](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196703)

Freudiges

Bekennniß eines Gläubigen von der Gewißheit

seines

Gnaden = Standes, und wie er dazu gekommen.

Bunzlau, 1749.



Mel. Ach alles was Himmel und Erden umschliesset.

I.

Ich weiß es, ich weiß es, und werd es
behalten:
So wahr Gottes Hände das Reich
noch verwalten;
So wahr seine Sonne am Himmel noch pranget;
So wahr hab ich Sünder Vergebung erlangt.

2.

Ich habe die Sünde von Herzen verfluchet.
Ich habe die Gnade mit Kummer gesucht.
Ich habe im Glauben mit JESU gerungen.
Ich hab ihn mit Weinen und Beten bezwungen.

3.

Ich wuste: du bist in der Sünde verlohren,
Ich wuste: für dich ist der Heiland geboren.
Ich wuste: so, wie du bist, solst du nur kommen.
So kam ich. So hat er mich an sich genommen.

4. Ich

4.
Ich hatte dem Meister nichts Gutes zu zeigen.
So bracht ich das Böse: denn das ist mein eigen.
Ich hatte nicht Kräfte, was Gutes zu denken.
So lag ich, und bat ihn, mir alles zu schenken.

5.
Ich wußte dem Helfer nichts anders zu sagen,
Als daß er für mich schon die Sünde getragen.
Ich wußte dem Lamme nichts bessers zu bringen,
Als mich um die blutigen Füße zu schlingen.

6.
Ich fühlte mich gottlos, kalt, blind und erstorben.
Da dacht ich, es ist wohl mit dir schon verdorben.
Du trachtest vergeblich, dich recht zu bekehren.
Es schien auch, als wolte mich Jesus nicht hören.

7.
Doch hielt er mich selbst mit verborgenen Händen
Und half mir, mich bald zur Verheißung zu wenden.
Da suchst ich ihn recht bey den Worten zu fassen,
Die er für die Elenden aufschreiben lassen.

8.
Er gab sich dem Herzen bald näher zu merken.
Er half mir den Glauben durch Zuversicht stärken.
Jetzt fühlt ich: du bist schon im Lager der Wunden.
Doch bald war das Trostlicht auf einmal verschwun-
(den.

9.
Kaum dacht ich: du kanst dich sein Eigenthum
nennen;
So hieß es: du wirst dirs nicht zueignen können.
Jetzt glaubt ich, ihm schon in den Armen zu liegen.
Bald sagte der Schrecken: du wirst dich betrügen.

10. D

10.

O mächtige Freude! nun hab ich gewonnen.
Furcht, Mißtrauen, Zweifel sind endlich zerronnen.
Im Geist hat der Glaube das knechtische Zagen,
Durchs Wort der Verheißung darnieder geschlagen

11.

Er griff zu der Gnade im gläubigen Bitten.
Die Hand war ihm immer herunter geglitten.
Zulezt aber blieb sie an JESU behangen.
Nun kann ich ihn halten und freudig umfangen.

12.

Er half mir, die Glaubenshand dreister zu strecken.
Er gab mir sein Liebes-Herz freundlich zu schmecken.
Er schenkte mir endlich das völlige Siegel.
Da brachen des Unglaubens sämtliche Riegel.

13.

Er ließ mich das Zeugniß des Geistes empfinden.
Da hieß es: wo sind nun die Schulden der Sünden?
Sie sind auf dem Blutstrom hinunter geschwommen.
Auf ewig nicht wieder zum Vorschein zu kommen.

14.

Wer kann es mit Worten gebührend beschreiben,
Wie Triebe des Geistes uns innerlich treiben,
Den Richter der ganzen Welt Abba zu nennen,
Und vor ihm mit Freudigkeit stehen zu können.

15.

Der Geist kann durch sein unaussprechliches
Sprechen,
Die Mächten der Zweifel so herrlich zerbrechen,
Daß alle zusammen im Blute versinken,
Und wir mit Gewißheit den Freuden-Wein trinken.

16. Es

16.

So wahr mir das Wort der Verheißung nicht
lügt,
So wahr mir das Zeugniß des Geistes nicht trüget
So wahr mir mein JESUS auch beydes gegeben
So wahr bin ich Erbe vom ewigen Leben.

17.

So oft sich die Zweifel von neuen erzeigen:
So finden sie Ursach von neuen zu schweigen.
Bald schlägt sie das Wort durch den Glauben dar-
nieder.
Bald schmeck ich des Geistes Erquickungen wieder..

18.

Was Gott mir gegeben, das halt ich im Glauben
Das kann mir der Bösewicht selber nicht rauben.
Mein Wandel beweiset es, daß ich nicht lüge,
Und weder mich selber, noch andre, betrüge.

19.

Wenn viele mit fälschlichen Troste sich speisen,
Wenn andre mich richtend von JESU verweisen:
So will ich nur suchen, gewisser zu werden;
So hab ich mit Freuden den Himmel auf Erden.

20.

Ich weiß es, ich weiß es und werd es behalten:
So wahr Gottes Hände das Reich noch verwalten;
So wahr seine Sonne am Himmel noch pranger;
So wahr hab ich Sünder Vergebung erlangt.

